



Die Lösungsansätze für eine leistungsstarke Verkehrsanbindung bewirkten eine positive Grundstimmung.

## Wirtschaft mit Optimismus, aber „L 601 NEU“ als Notwendigkeit

Gunther Riedlsperger konnte letzte Woche einen ungewöhnlich gut gefüllten Saal im Gasthof Kollar in Deutschlandsberg registrieren. Verantwortlich dafür einerseits der Besuch des Wirtschaftslandesrates, andererseits aber das brennende Thema „L 601 NEU“, welches auch das zentrale Thema des Abends war.

Riedlsperger ist bekanntlich Motor des neuen Vereines, der um eine zukunftssträchtige Lösung für die L 601 kämpft. Der Wirtschaftslandobmann der Stadt Deutschlandsberg berichtete in seinen Begrüßungsworten von seiner Vorsprache bei Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder, in der er einen Schritt vorwärts erkannte. Die Zuversicht schöpft der ambitionierte Regionalpolitiker aus der breiten Front der Mitstreiter, die sich sowohl aus namhaften Leuten aus der Wirtschaft, Bürgermeistern und Gemeindevertretern sowie Menschen aus der Bevölkerung zusammensetzt, welche die Sorge um die wirtschaftliche Zukunft der Region eint.

### Hoffnung für City DL

Als Stadtparteiobmann zeigte er sich optimistisch, den Hauptplatz wieder in bessere Zeiten zu führen. Die Veranstaltung des City-Autosalons im April sei bereits ein gutes Signal in diese Richtung. Mit gebündelten Kräften hoffe er auch in einem Jahr über eine sinnvolle Lösung im Bereich des früheren Hotel Rainer berichten zu können, konnte er sich einen Seitenhieb auf den ebenfalls

anwesenden Bürgermeister Josef Wallner nicht verkneifen. Schließlich freute sich, der als „Österreichs oberster Versicherungsmakler“ seit Jahren in der Wirtschaftskammer tätige, Riedlsperger, dass in wenigen Wochen ein weiterer Deutschlandsberger Unternehmer an vorderster Front einziehe. Juwelier Erich Bresnik soll dann Vorsitzender der Sparte Kunsthandwerk in der WK werden.

### Auch „der Erste“ soll mitarbeiten

WB-Bezirksobmann, LAbg. Manfred Kainz konstatierte in seinen Grußworten den frischen Wind, den Hans Rinner und Riedlsperger in den Wirtschaftsbund gebracht hätten: „Es ist ein gemeinsamer, ständiger Kampf Projekte umzusetzen und Geld in den Bezirk zu bringen. Nur damit können wieder Arbeitsplätze geschaffen bzw. gehalten werden!“ Ganz besondere Bedeutung komme dabei dem Entwicklungsprogramm Laßnitztal zu, das von Hollenegg bis Hengsberg reiche und woran bereits seit mehr als einem Jahr intensiv gearbeitet werde. Kainz wurde dann gleichermaßen nachdenklich wie angriffig: „Betroffen macht mich

die hohe Arbeitslosigkeit, die aber nicht nur mit der weltweiten Wirtschaftskrise zu tun hat. Das können wir so nicht hinnehmen, auch der ‚Erste im Lande‘ muss sich bewegen und mitarbeiten!“

### „Wir sind die Gestalter!“

Frauentals WB-Obmann und Sturm-Präsident Hans Rinner appellierte an die Innovations- und Gestaltungskraft der Wirtschaft: „Jetzt investieren, um in einigen Jahren zu ernten. Im Bereich der erneuerbaren Energien werden jährlich € 13 Milliarden für Gas und Erdöl eingesetzt, Wertschöpfung, die hierzulande verloren ist. Photovoltaik, Biomasse und Co. müssen hier stattfinden, um nicht in neue Abhängigkeiten zu geraten!“ Namentlich lobte er BM Pfleger, der für das Projekt Moorbad Schwanberg mehr Geld in die Hand nimmt, um erneuerbare Energie zu ermöglichen. Abschließend rief er den Kollegen zu, nicht zu vergessen: „Wir sind die Gestalter!“

Auf die vielapostrophierte Verteilungsgerechtigkeit kam Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann schließlich zu sprechen: „Verteilen kann man nur, was auch vorher verdient wurde. Österreichs Bürger wissen genau: Die Ausgaben von heute, sind die Steuern von morgen!“ Buchmann führte aus, dass theoretisch rund 5,4 Millionen Österreicher steuerpflichtig seien, die Hälfte davon aber keine Steuer bezahle. Allein 500.000 Menschen hingegen leisten 45 % des Gesamtsteueraufkommens. Wolle man diese Leistungsträger der Gesellschaft künftig noch höher belasten, riskiere man deren Leistungsanreiz.

Buchmann schloss mit einem interessanten Aspekt: „Wenn diese Krise etwas Gutes mit sich bringt, dann den Umstand, dass die Bevölkerung jetzt wieder wisse, was die Wirtschaft tut. Nämlich Arbeitsplätze bereitstellen!“



Unternehmer kämpfen Seite an Seite mit dem Wirtschaftslandesrat um positive Zukunft für Deutschlandsberg: LAbg. Kainz (TCM International), Rinner (Frigopol), Buchmann und Riedlsperger (Styriawest).